

Freude am
Zeichnen
& Malen



Vorlagen

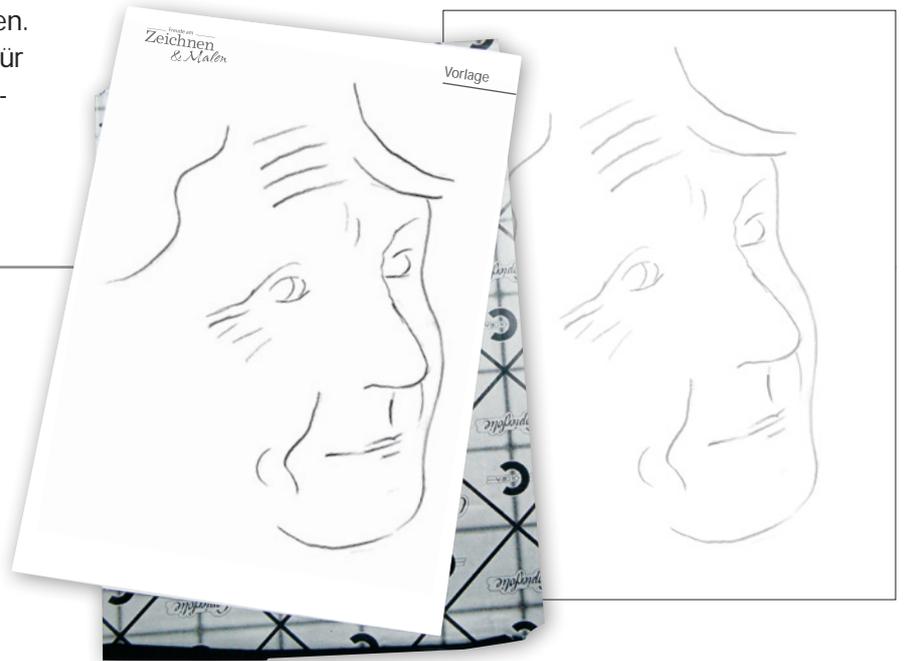
Ausgabe
Nr. 71

Vorlagen übertragen ...

Der einfachste Weg besteht darin, die wichtigen Konturen direkt auf das Zeichenblatt zu kopieren. Die Vorzeichnung ist eine perfekte Grundlage für die weitere Ausarbeitung. Sie bildet die wesentlichen Umriss ab, ohne schon die Art der Ausführung festzulegen.

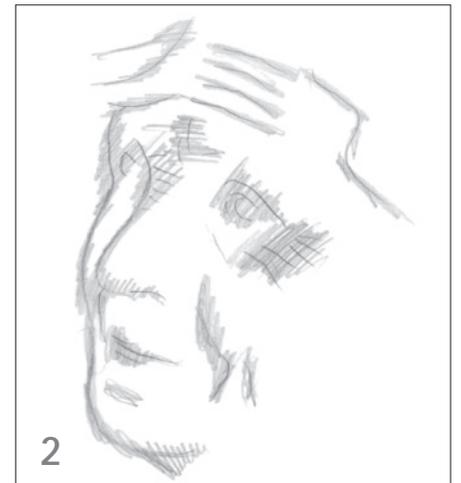
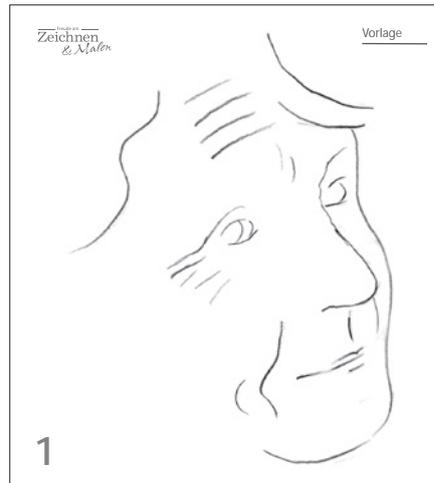
... mit Graphitpapier

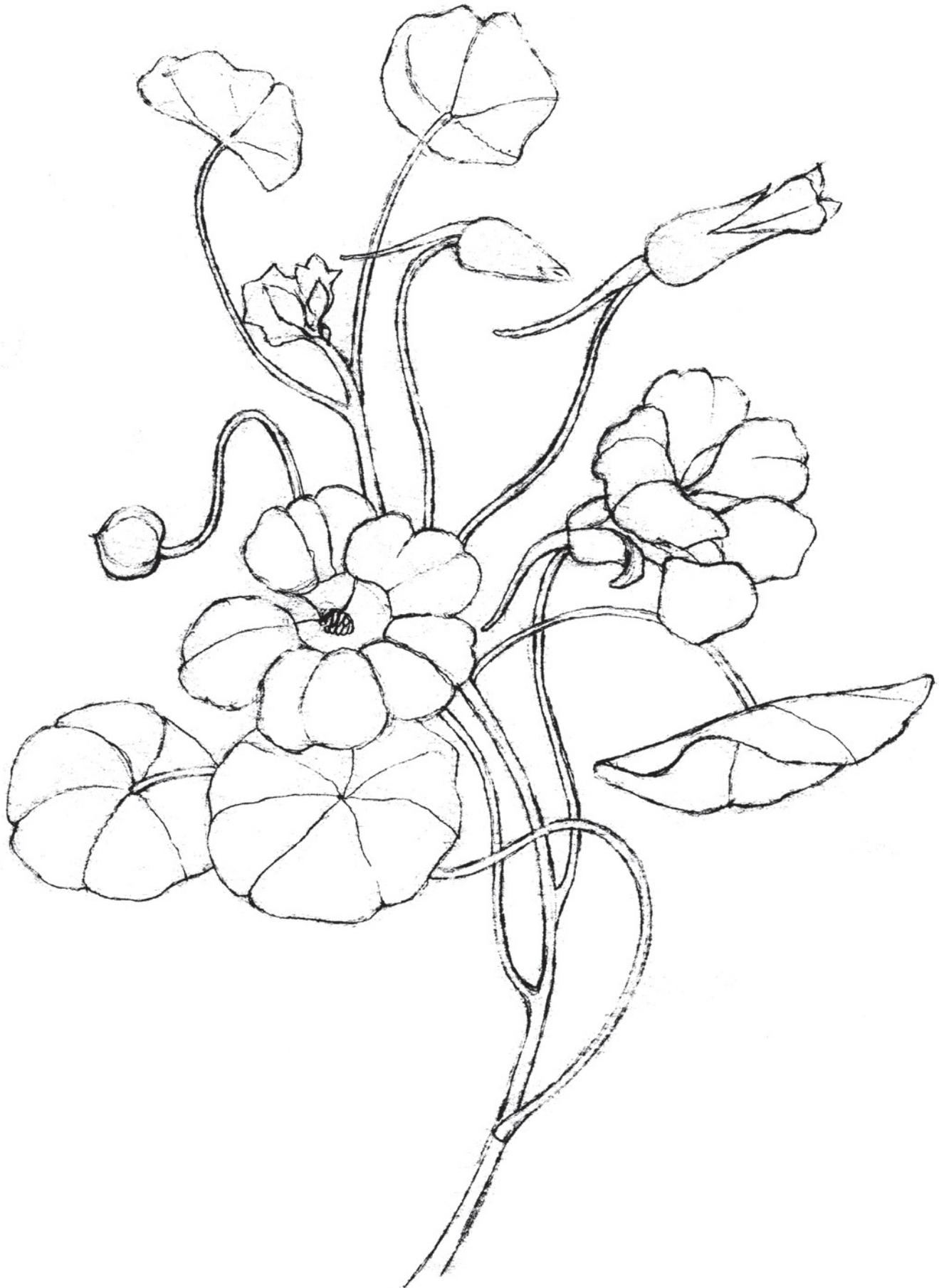
Legen Sie das Graphitpapier zwischen Vorlage und Zeichenfläche und ziehen Sie die Konturen nach.



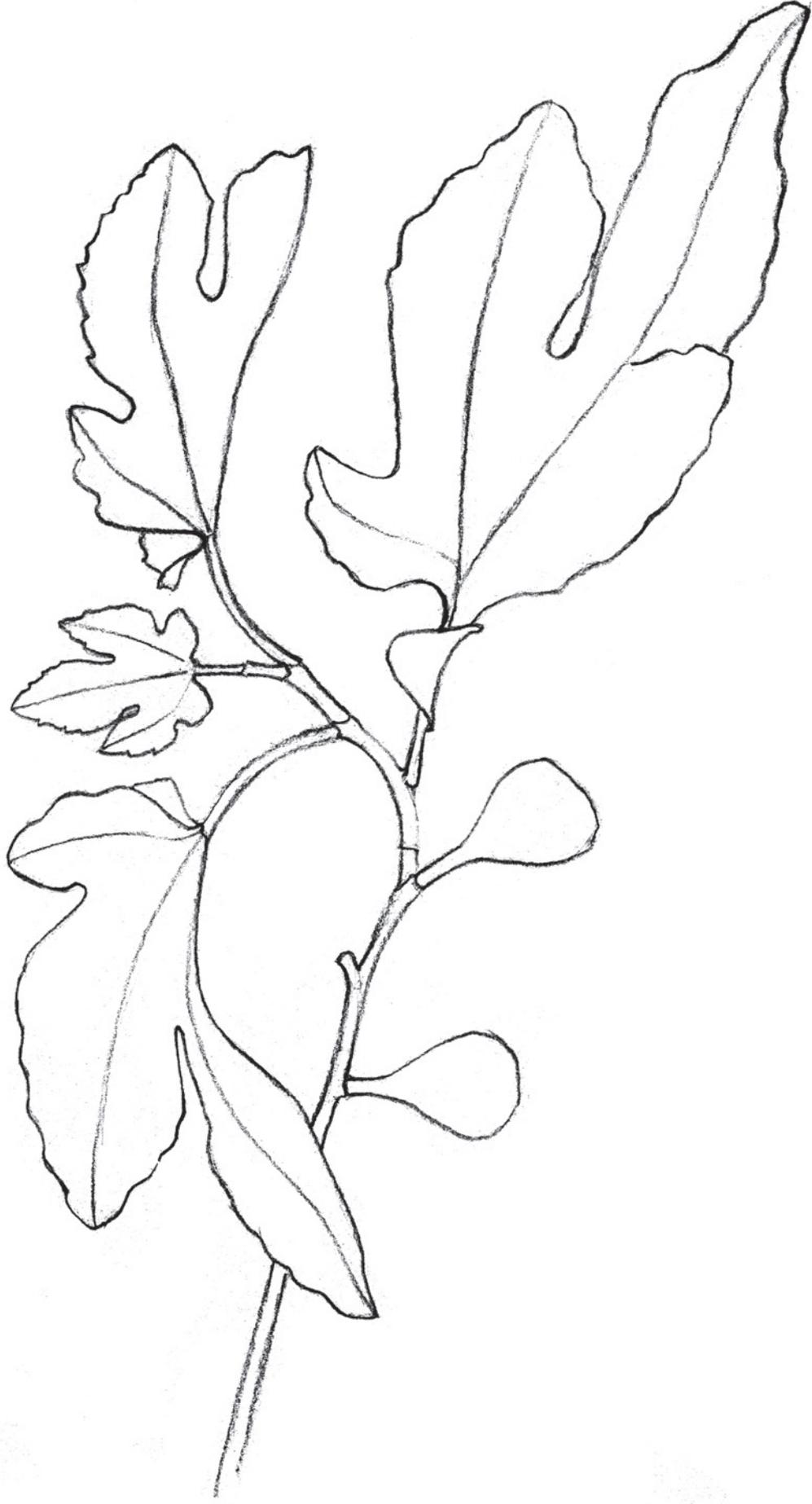
... mit dünnem Transparentpapier

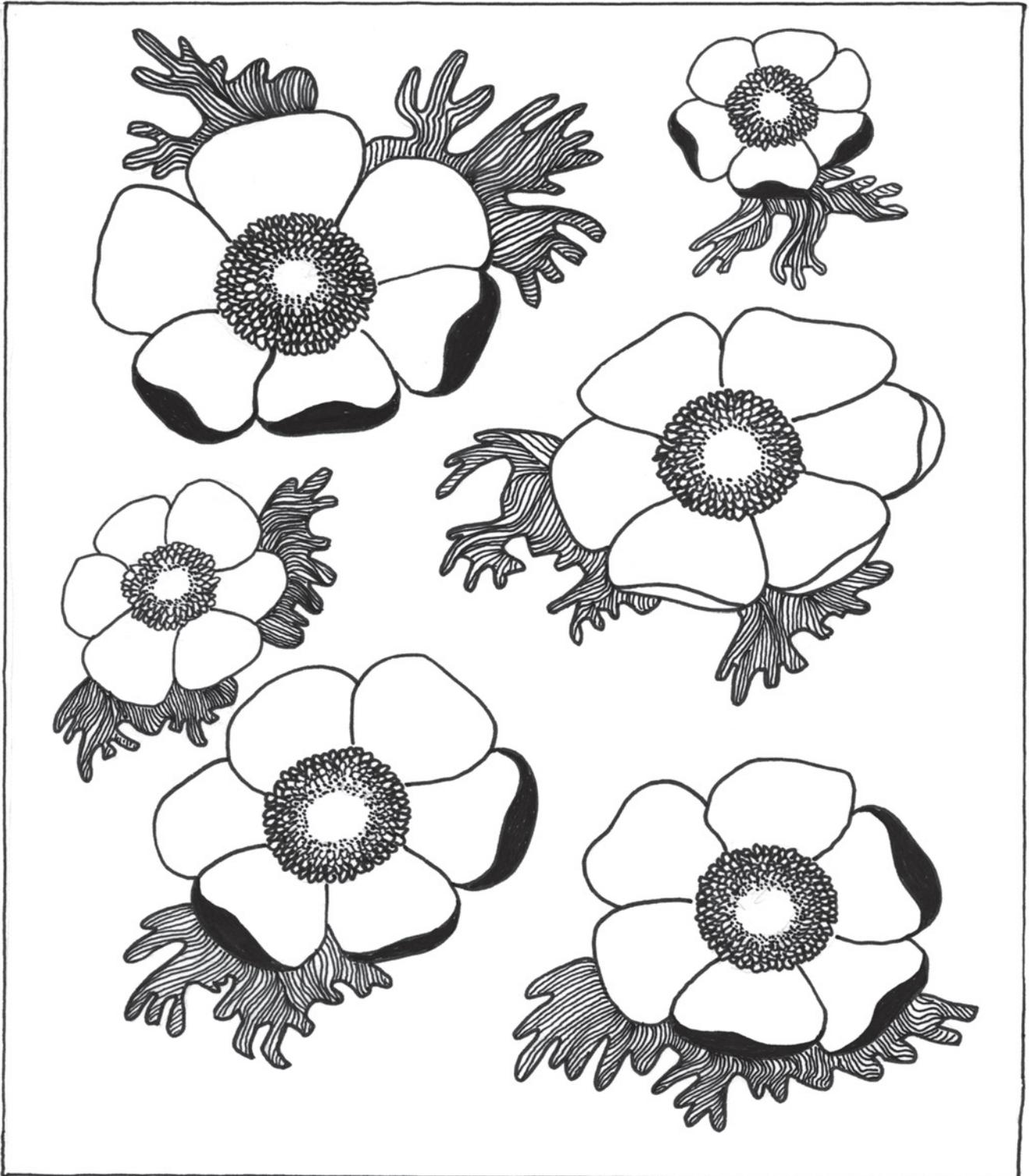
- 1 Legen Sie Transparentpapier auf die Vorlage und ziehen Sie die Konturen nach.
- 2 Drehen Sie das Transparentpapier um. Stricheln Sie mit einem weichen Bleistift (4B) über die Konturen.
- 3 Drehen Sie das Transparentpapier wieder um und legen Sie es auf das Zeichenpapier. Ziehen wieder die Konturen nach. Dabei drückt sich der Grafit von der Rückseite des Transparentpapiers aufs Zeichenpapier ab.
- 4 Die übertragenen Konturen auf Ihrem Zeichenblatt.

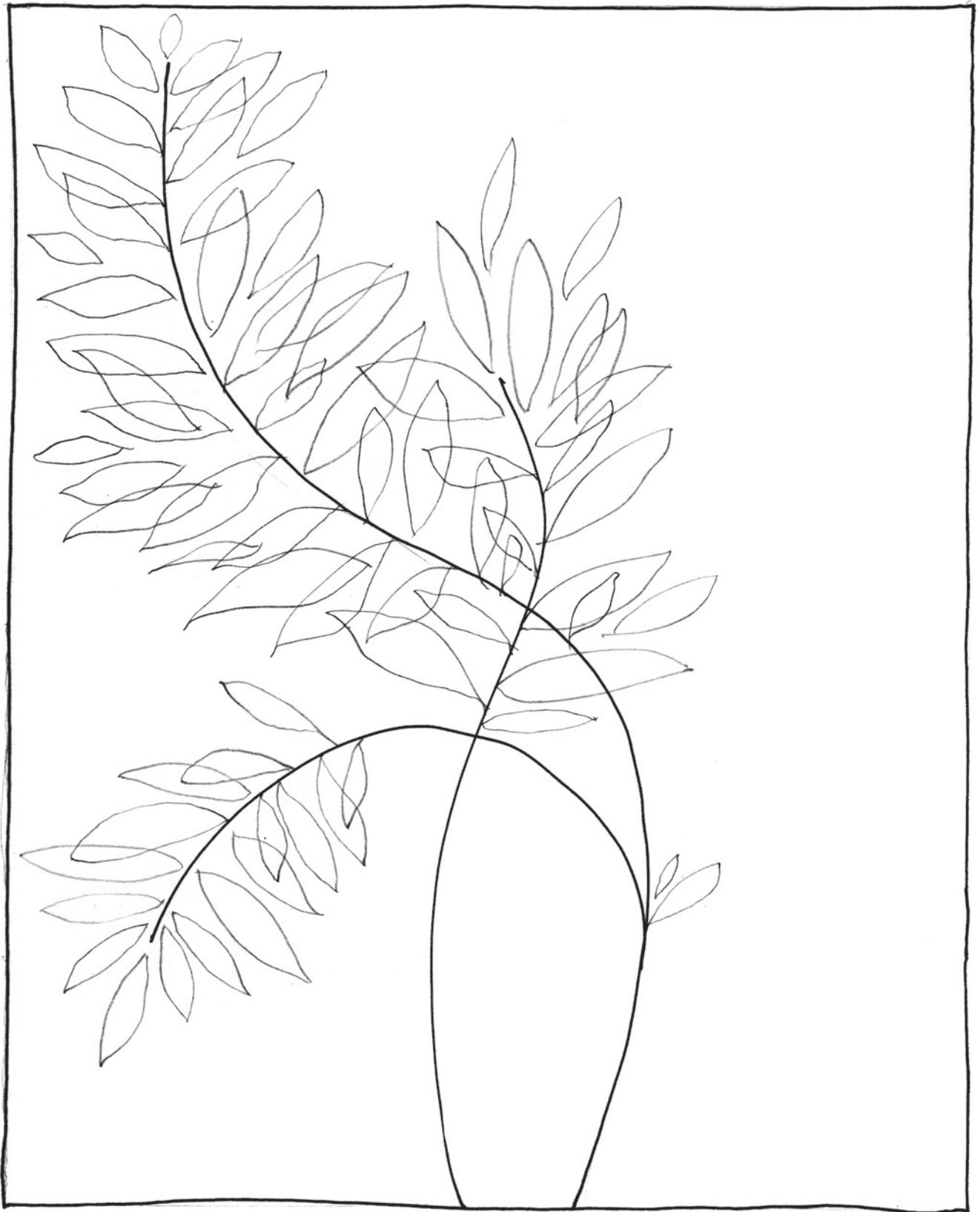




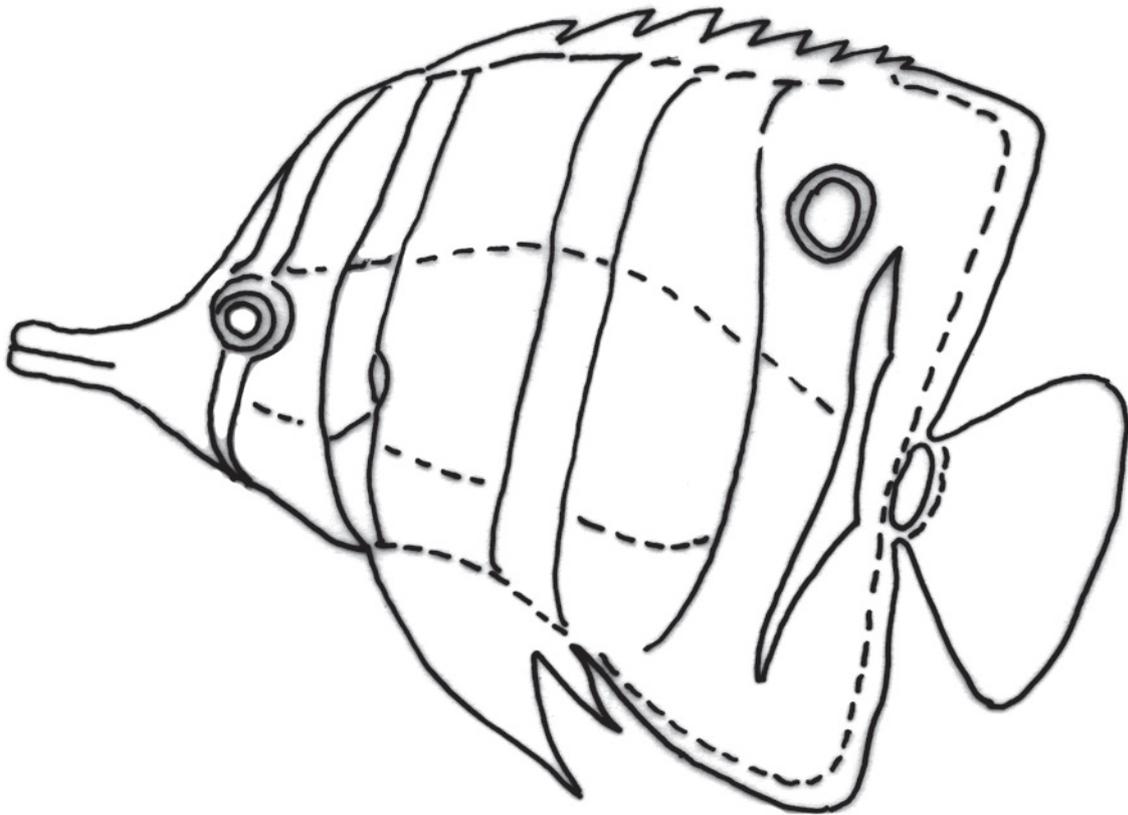








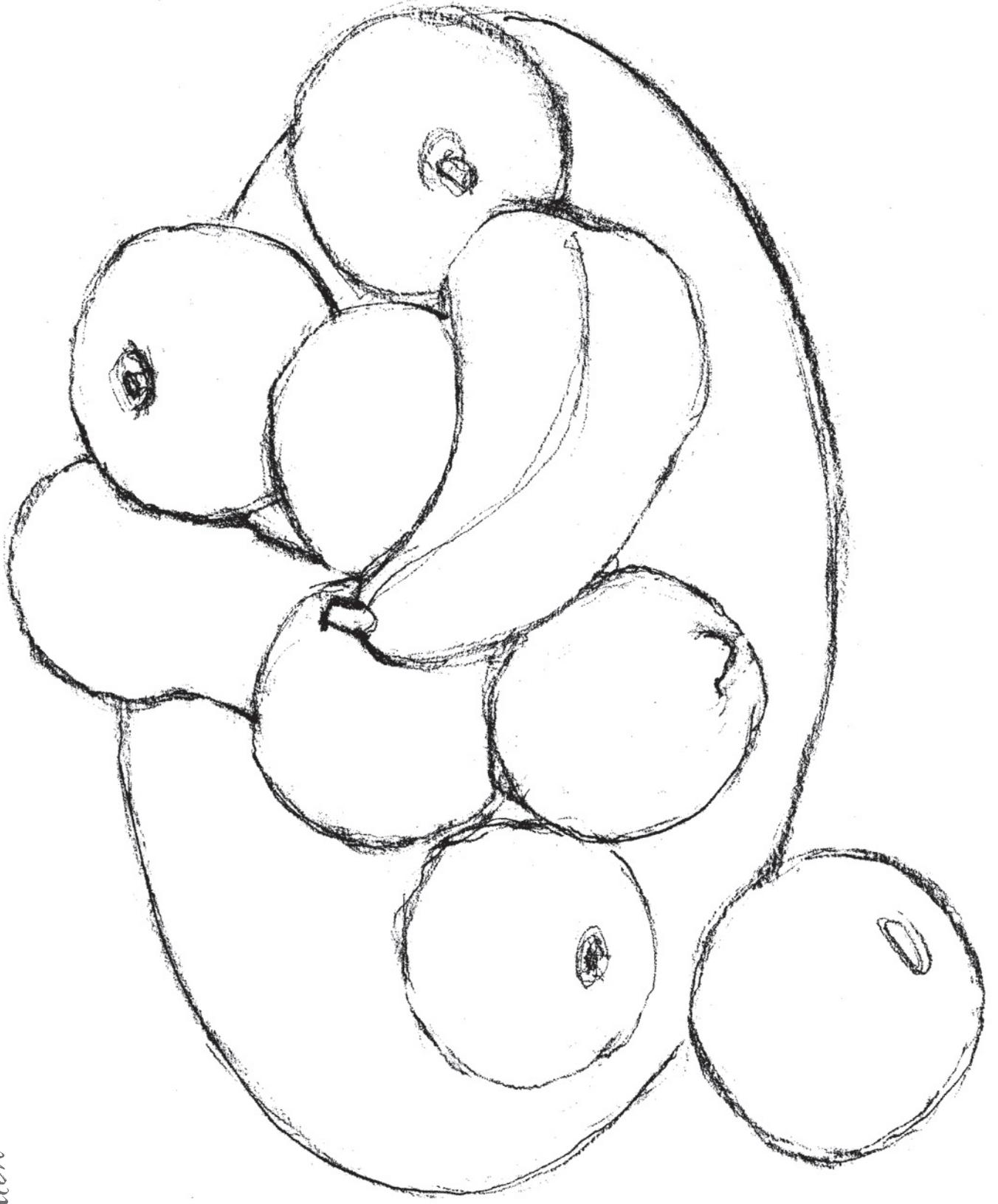


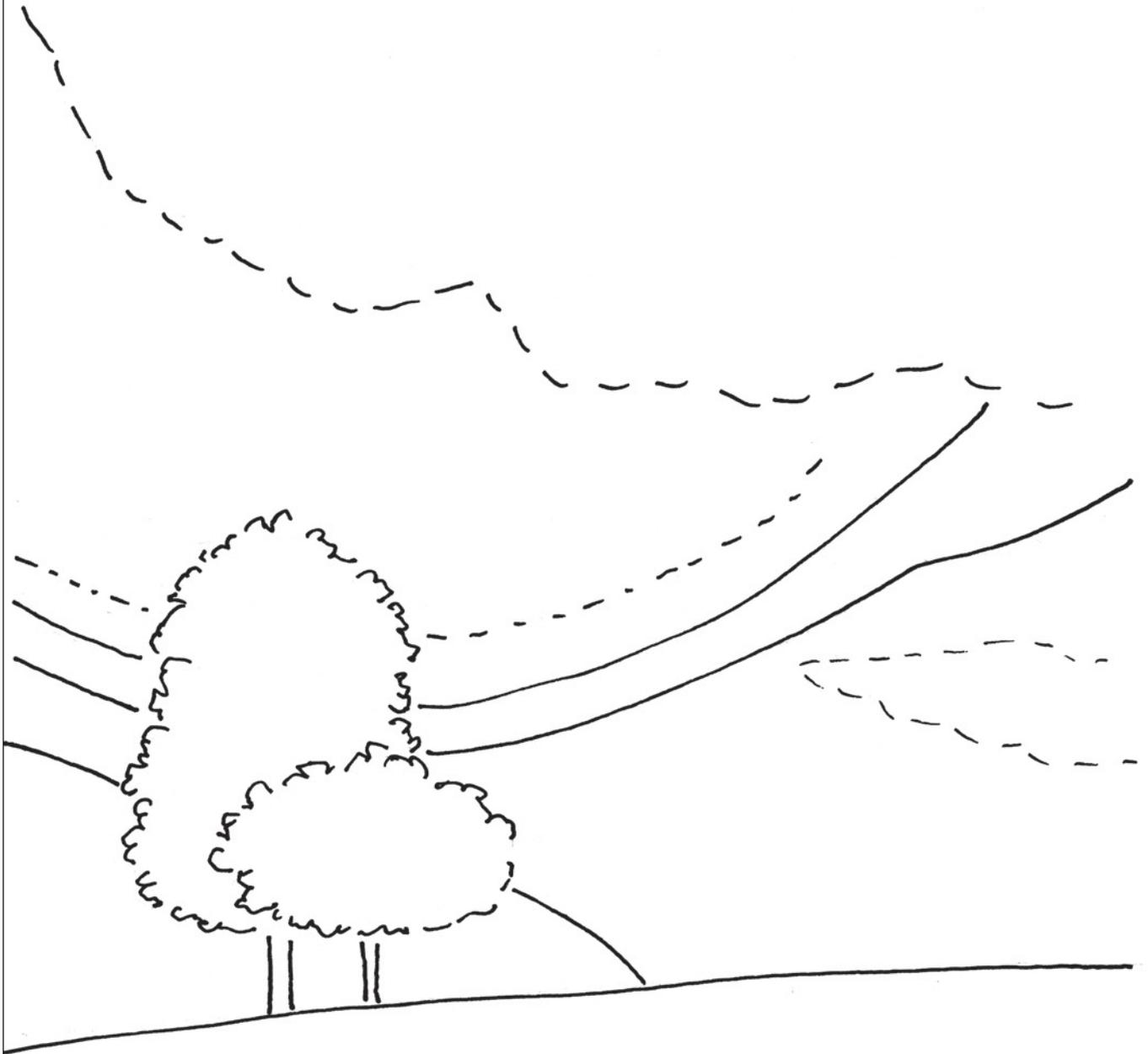














Künstlertipps

Der Hintergrund malt mit!

Natürlich können Sie Ihre Blumenporträts auch frei auf dem Papier oder auf der Leinwand stehen (oder schweben) lassen. Doch wie Sie hier (und im Heft auf S. 42) sehen, gibt ein passender – räumlicher oder flächiger – Hintergrund dem Bild deutlich mehr Kraft und Ausdruck.

Räumliche Effekte

In der sozusagen naturnahen Variante gestalten Sie die grüne Umgebung in ähnlich realistischer Weise aus wie die Blüten, die nun aus der Komposition aus Blättern und Schatten hervorleuchten. Entscheidend für die Bildwirkung ist der starke Kontrast von hell (aus Weiß, Rot und wenig Blau) zu den dunklen Grüntönen im Blattwerk, die nach hinten hin nahezu schwarz ausfallen. In den tiefsten Schatten verlieren sich die Blattformen, während die Blüten umso klarer, plastischer und lebendiger hervortreten.



Der Hintergrund weicht in die Dunkelheit zurück und lässt die Blüten strahlend und plastisch hervortreten.



Farbverläufe

Auch ein mehr oder weniger einheitlicher Hintergrund kann Tiefe ins Bild bringen. In diesem Beispiel deuten zum einen grüne Blätter einen Bereich hinter der Blüte an. Zum anderen wird der Hintergrund nach oben hin immer heller. Das Blau schließt das Motiv nicht ab, sondern öffnet ihm einen Raum – ein interessanter Effekt mit einfachen Mitteln.

Ein einfacher Farbverlauf bringt Tiefe ins Bild: Oben wird das Blau mit zarten weißen Schlieren aufgehellert, unten geht es in einen dunklen Ton und stellenweise ins Grün der Blätter über.

Plakative Wirkung

Ein weißer Hintergrund würde auch dunklen Blütenfarben hinreichend Kraft und Kontrast liefern. Helle Blüten kommen naturgemäß erst durch Gegensätze zur Geltung. Das betrifft vor allem plakative Motive, die ganz für sich auf einer Farbfläche stehen können und sollen. Als Betrachter nehmen wir immer das Gesamtbild wahr. Wie Sie sehen, verändern benachbarte Farben – hier der Hintergrund – den subjektiven Farbeindruck.



Den stärksten Kontrast liefert ein flächiger schwarzer Hintergrund, vor dem die Blütenfarben auch in den dunkleren Details intensiv aufleuchten. Dies ähnelt dem Kineffekt: Ein Film erscheint im abgedunkelten Kinosaal unvergleichlich heller und klarer als bei Licht.



Schwache Farbkontraste schwächen die Bildwirkung ab; ohne deutliche Konturen würden Motiv und Hintergrund ineinander übergehen.



Um bestimmte Motivfarben hervorzuheben, können Sie den gleichen Ton auch für den Hintergrund wählen. Hier verbindet er sich mit dem Rot im Blütenkelch.



Noch plakativer ist der Effekt bei einem farblich ganz und gar konträren Hintergrund. Das kalte Blau findet sich nirgendwo in der Blüte. Dennoch ist bei der Farbwahl Vorsicht geboten. Nicht jede Kombination passt, und der Hintergrund darf das Motiv nicht dominieren.

